

**Pressekonferenz mit Kommunalreferentin Gabriele Friderich und Johann Georg Sandmeier,  
Baureferat, Abteilungsleiter H1, Kulturbauten und Betriebsgebäude***Gewerbegebiet München-Freimann, Lindberghstraße**Dienstag, den 9.8.2011, 11:30 Uhr***Neuer Großmengenwertstoffhof für München  
Baubeginn in der Lindberghstraße, München – Freimann**

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München startet im August den Bau des Großmengenwertstoffhofes in der Lindberghstrasse im Gewerbegebiet München-Freimann. Bauherr ist der Abfallwirtschaftsbetrieb München, das Baureferat der Landeshauptstadt übernimmt das Projektmanagement. Mit der Planung und Ausführung des Baus und der Freianlagen hat das Baureferat das Architekturbüro Hess, Talhof, Kusmierz und die Landschaftsarchitekten Tallavania betraut.

Der Wertstoffhof an der Lindberghstraße ist der erste von drei neuen Großmengenwertstoffhöfen, die gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt sein werden. Hier können Münchnerinnen und Münchner zukünftig Sperrmüll, Wertstoffe und Problemmüll kostenfrei in haushaltsüblichen Mengen und gegen Bezahlung eine Reihe von Fraktionen auch in größeren Mengen abgeben. Der AWM erweitert und modernisiert sein Wertstoffhofangebot, da die Einwohnerzahl in München steigt und gleichzeitig drei der bisherigen Wertstoffhöfe in naher Zukunft abgesiedelt werden müssen.

Durch die drei neuen Großmengenwertstoffhöfe garantiert der AWM weiterhin kurze Wege für alle Einwohner und die sortenreine Erfassung von Wertstoffen. Gleichzeitig haben Bürgerinnen und Bürger bessere Möglichkeiten auch größere Mengen an Abfällen zu entsorgen. Der Großmengenwertstoffhof an der Lindberghstrasse wird im Herbst 2012 seine Tore öffnen und umfasst neben einer Fläche für über 50 Container für Sperrmüll, Elektrogeräte, Bauschutt, Papier, Gartenabfälle und andere Wertstoffe eine Waage für Kraftfahrzeuge, einen modernen Gebäudekomplex für Kunden und Personal und ein Containerlager. Alle Wertstoffhöfe sind so geplant, dass sie in funktionaler, ökologischer und städtebaulicher Hinsicht auf höchstem Niveau sind.

## Nachhaltige Kreislaufwirtschaft - die Grundphilosophie des AWM

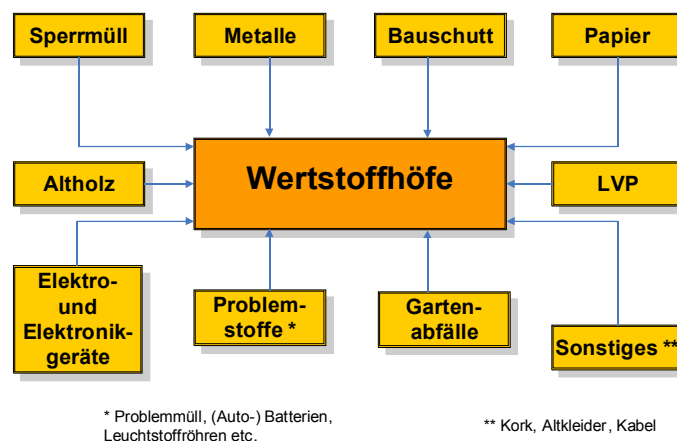
Für den Abfallwirtschaftsbetrieb München steht seit Jahren eine verantwortungsbewusste, nachhaltige Abfallentsorgung im Vordergrund. Im Zuge des Wandels von der Abfall- zur Recyclingwirtschaft und neuen gesetzlichen Vorgaben im Rahmen der Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes sind die Abfallvermeidung, die Vorbereitung zur Wiederverwendung und das Recycling oberste Prämisse. Ein modernes Stoffstrommanagement mit effektiven Wegen für alle Abfallfraktionen ist die Grundlage dafür, diese Vorgaben in das Münchner Entsorgungskonzept einzupassen und Abfalltrennung für die Münchner Bürgerinnen und Bürger so komfortabel wie möglich zu machen.

Der AWM folgt seit Jahren seiner Grundphilosophie einer möglichst sortenreinen Erfassung von Wertstoffen, um eine maximale stoffliche Verwertung auf höchstem ökologischen Niveau zu erreichen. Die drei neuen Wertstoffhöfe als moderne Sammel- und Logistikzentren sind ein weiterer Schritt hin zu einer modernen, ressourcenschonenden und serviceorientierten Stoffstromwirtschaft.

## Die Münchner Wertstoffhöfe – ein bewährter Weg für hochwertiges Recycling

Die zwölf Münchner Wertstoffhöfe zusammen mit einem Großmengenwertstoffhof im Entsorgungspark Freimann werden von den Münchnerinnen und Münchnern seit Jahren hervorragend angenommen. Die Menge an Wertstoffen, die hier angenommen wird ist in den letzten zehn Jahren von 65.000 t auf derzeit ca. 94.000 t gestiegen. 2010 wurden etwa 1,4 Millionen Anlieferungen verzeichnet, das heißt, jeder Bürger nutzt die Wertstoffhöfe durchschnittlich einmal jährlich. Insgesamt werden auf den Wertstoffhöfen mehr als 30 Abfallfraktionen gesammelt und einer hochwertigen, umweltgerechten Verwertung zugeführt.

*Stoffströme auf den Münchner Wertstoffhöfen:*



Die größten Abfallfraktionen, die die Bürgerinnen und Bürger auf den Wertstoffhöfen abgeben sind Altholz, Sperrmüll und Gartenabfälle, gefolgt von Elektrogeräten, Metall und Papier.

Die Verwertungsquote der auf den Wertstoffhöfen gesammelten Abfällen beträgt 82%. Das heißt, die allermeisten Abfälle werden wiederverwendet oder stofflich verwertet. Funktionsfähige Elektrogeräte, Fahrräder oder noch brauchbare Möbel etwa werden im Gebrauchtwarenkaufhaus des AWM, der Halle 2 verkauft. Elektrogeräte werden unter Einbindung sozialer Projekte zerlegt und dem Recycling zugeführt, ebenso werden Metall und Papier über Verwertungsfirmen wieder aufbereitet. Die restlichen 18% der Abfälle werden im Heizkraftwerk Nord thermisch verwertet und zur Gewinnung von Strom und Fernwärme genutzt.

### **Beginn in den Fünfigern - Entstehung der Münchner Wertstoffhoflandschaft**

Die Geschichte der Münchner Wertstoffhöfe geht bis in die 1950er Jahre zurück. Mit steigendem Konsum in der Nachkriegszeit stiegen auch die Müllmengen. Bereits damals erkannte die damalige Müllabfuhr, dass viele Abfälle getrennt gesammelt und entsorgt beziehungsweise wiederverwendet werden konnten. So wurden 1961 ein Gerümpelabholdienst und vier öffentliche Hausratsammelstellen eingerichtet, an denen die Münchnerinnen und Münchner kostenfrei alten Hausrat abgegeben konnten. Diese Vorläufer der heutigen Wertstoffhöfe wurden so frequentiert, dass 1971 fünf weitere Plätze eingerichtet wurden. Ausgelöst durch das steigende Umweltbewusstsein und einer immer ökologisch ausgerichteteren Abfallpolitik entstanden zwischen 1990 und 1997 zwölf baulich hochwertige Wertstoffhöfe, die die alten Sperrmüllsammelstellen ablösten.

### **Das Konzept der Münchner Großmengenwertstoffhöfe – hohe Kapazität, ökologische Entsorgung und Nähe zum Kunden**

Mit wachsender Bevölkerungszahl in München steigt auch der Bedarf an modernen, ökologischen und funktionalen Entsorgungsmöglichkeiten. Bereits jetzt liegt die Anlieferquote an Spitzentagen bei bis zu 1400 Fahrzeugen pro Wertstoffhof. Die jetzigen zwölf Wertstoffhöfe des Abfallwirtschaftsbetriebes München sind gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt. Zusätzlich können am Entsorgungspark Freimann große Mengen Sperrmüll gegen Gebühr abgegeben werden. Aus unterschiedlichen Gründen müssen drei der bisherigen Standorte geschlossen werden. Der Übergang wird in allen Fällen nahtlos sein, das heißt der alte Standort wird erst bei Eröffnung des neuen geschlossen.

Im architektonischen und im landschaftlichen Konzept der neuen Wertstoffhöfe spiegelt sich der ökologische Grundgedanke wieder. Bei der Planung wurde darauf geachtet, erneuerbare Energien, heimische Pflanzen und umweltverträgliche Materialien entsprechend dem ökologischen Kriterienkatalog der Stadt München zu verwenden. Der städtebaulich verträglichen Einbindung wurde dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

## **Der Münchner Norden - die Standorte Wilhelm-Wagenfeld Straße und Werner-Heisenberg-Allee werden ersetzt durch den Großmengenwertstoffhof Lindberghstraße**

Der Wertstoffhof an der Wilhelm-Wagenfeld Str. 5 liegt im Planungsgebiet der Parkstadt Schwabing, für die der Bebauungsplan der Stadt München eine höherwertige Bebauung vorsieht, daher muss der Wertstoffhof in naher Zukunft abgesiedelt werden. Da der Wertstoffhof mit den Stadtteilen Schwabing, Freimann, Am Hart und Bogenhausen ein großes Einzugsgebiet hat ist ein neuer Stützpunkt im gleichen Umfeld nötig. Der AWM betreibt derzeit einen Wertstoffhof, an dem auch große Mengen angeliefert werden können am Gelände des Entsorgungsparks Freimann in der Werner-Heisenberg-Allee 62. Dieser Standort steht mittelfristig nicht mehr zur Verfügung, da der AWM hier eine eigene Erdenproduktion aufbaut, um sein Angebot an Münchner Regionalerden zu erweitern. Diese beiden Standorte im Norden von München wird der Großmengenwertstoffhof in der Lindberghstrasse ersetzen. Der AWM erwartet hier eine Frequentierung von etwa 120.000 Kunden pro Jahr und bei einer Anliefermenge von 8.000 und 10.000 Tonnen Wertstoffen. Dafür stehen insgesamt 54 Großraumcontainer zur Verfügung. 16 davon sind Presscontainer zur Transportoptimierung, weiter werden Spezialcontainer für Elektroschrott und Kühlgeräte, sowie Mulden, Absetzbehälter, Müllgroßbehälter und Sammelboxen eingesetzt.

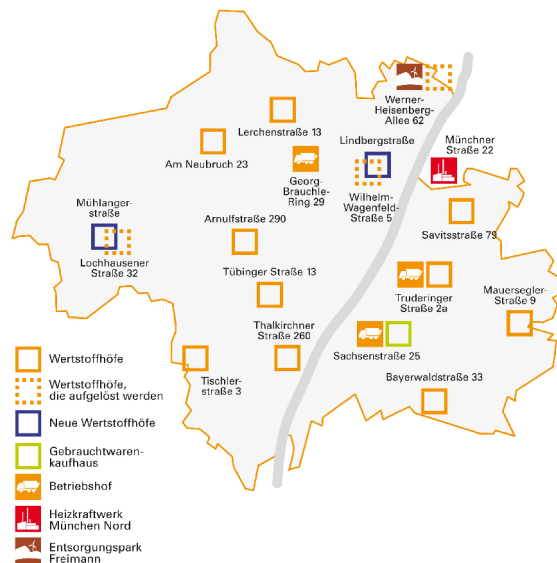
## **Der Westen – moderner Ersatz für den Standort Lochhauserstraße**

Der zweite Großmengenwertstoffhof wird im Münchner Westen, in der Mühlangerstraße in Obermenzing entstehen. Der AWM plant diesen Standort 2013 zu eröffnen und gleichzeitig die relativ alte Sammelstelle in der Lochhauserstraße 32 zu schließen.

## **Dritter Großmengenwertstoffhof im Süd-Osten geplant – flächendeckende Entsorgung im Stadtgebiet**

Der dritte Großmengenwertstoffhof wird im Münchner Süd-Osten angesiedelt sein, die genaue Lage steht derzeit noch nicht fest. Die Erfahrung zeigt, dass häufig an Samstagen viele Bürgerinnen und Bürger bei Umzügen und Entrümpelungen Bedarf haben auch größere Mengen an Sperrmüll und Wertstoffen abzugeben. Dies ist zukünftig an mehreren Stellen im Stadtgebiet möglich, sodass die Wege zum Wertstoffhof kürzer sind, immer ausreichend Kapazität für große Mengen zur Verfügung steht und ein reibungsloser Betriebsablauf ohne Wartezeiten für die Kunden sicher gestellt ist.

## Lage der Münchner Wertstoffhöfe und Großmengenwertstoffhöfe:



## Service, Öffnungszeiten und Anlieferung

An allen drei Großmengenwertstoffhöfen im Münchner Norden, Westen und Süd-Osten können Münchner Bürgerinnen und Bürger wie an allen Wertstoffhöfen Sperrmüll bis zu einem Volumen von zwei Kubikmetern kostenfrei abgeben. Der Preis für die Entsorgung ist über die Gebühr der Restmülltonne bezahlt. Größere Mengen werden über die in alle neuen Großmengenwertstoffhöfe integrierte Krafffahrzeugwaage verwogen und die Entsorgung nach Gewicht abgerechnet.

Gleichzeitig bieten die Großmengenwertstoffhöfe kundenfreundliche Öffnungszeiten von Montag bis Samstag mit 56 Stunden Öffnungszeit pro Woche. Bürgerinnen und Bürger ebenso wie Kleingewerbebetriebe, die die Gebühr für das 3-Tonnen-System entrichten können hier Sperrmüll, Metalle, Altholz, Bauschutt, Papier, Elektrogeräte wie Kühlschränke, Waschmaschinen und Fernseher, Gartenabfälle und Altkleidung in haushaltsüblichem Umfang anliefern. Ebenso können Problemstoffe wie Batterien, Farben und Lacke und Leuchtstoffröhren fachgerecht entsorgt werden. Kunden können sich über Abgabespektrum im Internet, telefonisch oder über das Infocenter des AWM erkundigen oder sich vom Wertstoffhofpersonal beraten lassen.

## Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM

Erste Werkleiterin: Gabriele Friderich, Kommunalreferentin der Landeshauptstadt München

Zweiter Werkleiter: Stadtdirektor Helmut Schmidt

Büro der Kommunalreferentin: Silke Pesik, Telefon 233-28955, E-Mail: [silke.pesik@muenchen.de](mailto:silke.pesik@muenchen.de)

Büro des zweiten Werkleiters: Bettina Folger, Telefon 233-31006, E-Mail:

[bettina.folger@muenchen.de](mailto:bettina.folger@muenchen.de)

Pressesprecherin AWM: Helga Seitz, Telefon 233-31004, E-mail: [helga.seitz@muenchen.de](mailto:helga.seitz@muenchen.de)

Internet: [www.awm-muenchen.de](http://www.awm-muenchen.de)